

Tuchgehänge. Darüber baut sich über Postamenten eine freistehende korinthische Säulen- und Pilasterordnung auf. Der äusserste Pilaster wickelt sich unten in einem kräftigen Anläufer mit Akanthusranken. Darunter eine flammende Vase.

Ueber der Säulen- und Pilasterstellung ein kräftiges Gebälk in Anfängen einer geschweiften Verdachung. Darüber flammende Vasen, ein Strahlenkranz, von Wolken und fünf geflügelten Engelsköpfchen umgeben. Innerlich hebräisch bez. Jehova.

Zwischen den Säulen die Kanzel mit stark geschweifter Brüstung, in fünf Seiten des Achtecks geschlossen, von kräftiger Form. Ueber der Brüstung eine viertheilige Sanduhr (laut Kirchenrechnung 1581 angeschafft). Der Schalldeckel von verwandter Grundform. Unter dem Deckel in geneigter Stellung Wolken mit achtstrahligem Stern, darauf eine Taube. Seitlich fällt eine rothe Draperie an der Rundbogenthüre herunter.

Das Ganze ist eine tüchtige Arbeit mit theilweise vorzüglichem Ornament. Einzelne Theile erinnern sehr an den Leubnitzer Altar. Wohl von 1742.

Orgel. Ein altes einfaches Werk, das 1886 aus der Gelenauer Kirche gekauft wurde. Die Profile von derber Form, der obere Aufbau dreitheilig aufgelöst, wobei der mittlere Theil höher geführt ist. Auf jedem Aufsatz eine ovale Tafel bez. Heilig. Seitlich gerankte Anläufe. Die Schnitzerei des Rankenwerkes ist ziemlich unbeholfen, die Blattenden sind sehr spitz.

Hinter der Orgel eine Sonne, in Holz geschnitzt, hebräisch bez. Jehova, im Oval von Wolken umgeben.

Taufstein, 1,03 m hoch, Sandstein, stark übermalt. Eine quadratische Fussplatte mit kräftig profilirtem runden Fusse und rundem kurzen Stiele. Darüber wulstige Profile mit der cylindrischen Cuppa. An der oberen Wulst, umgeben von flachen Bandstreifen, drei plastische Wappen: 1. von Theler, 2. von Mergenthal, 3. von Döben. An dem Cuppamantel drei unbezeichnete Tafeln, getrennt und gehalten von drei beflügelten Knaben. Um die Tafeln flaches Rollwerk.

Die Wappen haben Bezug auf den Oberlandfischmeister Joseph Benno von Theler, der zur ersten Frau Margarethe von Mergenthal, zur zweiten Marie von Doebeu hatte und sich zum dritten Male etwa 1583 (nicht später) mit Katharina Marschall von Bieberstein vermählte. Der Stein ist also ohne Zweifel vor dieser dritten Vermählung gestiftet. Die Cuppa beschädigt und handwerklich ergänzt.

#### Einrichtungsgegenstände.

Holzschrank, 115 cm breit, 170 cm hoch, sehr einfach, von rechteckiger Form. Die Füße und deren Zwischentheile von geschweift in gothischer Form geschnittenen Brettern. Die Stirnseite des Schrankes ist in Leimfarben gemalt, und zwar auf weissem Grunde mit schwarzem aufschablonirten Muster (Fig. 40). Charakteristisch sind dessen obere fialenartigen Endigungen in ausgesprochenen gothischen Formen. Wohl um 1520.

Gut erhalten. Die Schlagleiste ist erneuert.

Jetzt in der Sammlung des Vereins für Sächsische Volkskunde in Dresden.

Gemälde, der gegeisselte Heiland, in Oel auf Leinwand gemalt, 79 : 94 cm messend, Brustbild. Rechts ein Baumstamm, daran Christus gebunden. Der